



HDI Versicherung AG auf einen Blick

		2015	2014
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	1.364	1.458
Beitragsentwicklung (brutto)	%	-6,5	0,8
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	1.271	1.291
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	866	969
Schadenquote f.e.R.	%	68,1	75,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	419	426
Kostenquote f.e.R.	%	33,0	33,0
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-7	-119
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R.	%	101,1	108,1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	3.213	3.176
Kapitalerträge	Mio. EUR	115	107
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts*	Mio. EUR	63	59
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	85	-9
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages übernommener Verlust	Mio. EUR	0	20
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgegebener Gewinn	Mio. EUR	48	0
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	56	-60
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	322	322
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	0	0
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	275	304
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen**	Mio. EUR	2.571	2.504
Gesamt	Mio. EUR	3.168	3.130
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	249,3	242,4
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.***	%	187,8	178,9
Versicherungsverträge	1.000 Stück	4.687	4.844
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	443	454

* Summe aus Kapitalanlagenergebnis und Sonstigem Ergebnis

** Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

*** Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle/verdienten Nettobeitrag

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

4 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

4 Aufsichtsrat

5 Vorstand

6 Lagebericht

6 Grundlagen des Unternehmens

6 Wirtschaftsbericht

9 Geschäftsverlauf

15 Vermögens- und Finanzlage

16 Personal- und Sozialbericht

17 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

18 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

18 Nachtragsbericht

18 Risikobericht

24 Prognose- und Chancenbericht

26 Umfang des Geschäftsbetriebs

28 Jahresabschluss

28 Bilanz

30 Gewinn- und Verlustrechnung

32 Anhang

52 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Versicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren vier Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben als Auswirkung der gemäß 1. Januar 2016 unter Solvency II geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder eine Erklärung zur fortdauernden fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit („Fitness“) bereits für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben.

Für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurden nach der Durchführung eines detaillierten Kostenbenchmarks für jede Gesellschaft die Ergebnisse analysiert und daraus eine Vielzahl einzelner Maßnahmen abgeleitet. Ein Teil der Maßnahmen wurde in das Programm KuRS des Geschäftsbereichs überführt und wird in diesem Rahmen umgesetzt. Der Aufsichtsrat wurde im Rahmen der Herbstsitzung 2015 detailliert informiert und wird fortlaufend über die aktuellen Entwicklungen unterrichtet.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2015 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2015 im Rahmen der Sitzung

vom 11. März 2015 erörtert. Die Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat mit schriftlicher Beschlussfassung vom 28. August 2015 zur Kenntnis gegeben. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartärlche Risikobericht der Gesellschaft zur umfangreichen Information zugeleitet.

Für die Gesellschaft wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2016 unter Solvency II ein partielles Internes Modell eingerichtet und durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt.

Insgesamt wird damit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratsitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Überein-

stimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, so dass er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 14. März 2016 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Ergänzend wurden dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 14. März 2016 die Ergebnisse aus den Governance-Funktionen für das Geschäftsjahr 2015 vorgestellt. Nach den Funktionen Risikomanagement, Compliance und Revision wurde zum 1. Januar 2016 auch die Versicherungsmathematische Funktion eingerichtet. Der Aufsichtsrat wurde im Rahmen der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung ebenfalls über den aktuellen Stand sowie die geplante Entwicklung und Aufgaben der Governance-Funktionen nach Solvency II informiert.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

In der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 8. Januar 2015 wurde Frau Anette Rosenzweig mit Wirkung ab 1. Februar 2015 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Frau Rosenzweig ist für das Ressort Betrieb Sach verantwortlich.

Mit gleicher außerordentlicher Sitzung des Aufsichtsrats am 8. Januar 2015 wurde Herr Dr. Christoph Wetzel mit Wirkung ab 1. Mai 2015 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft unter gleichzeitiger Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Herr Dr. Wetzel verantwortet u. a. das Ressort Schaden/Unfall und damit den Kompetenzbereich.

Herr Gerhard Frieg ist mit Wirkung zum 30. April 2015 aus dem Vorstand der Gesellschaft und dem Talanx-Konzern ausgeschieden. Gleichfalls hat Herr Ulrich Rosenbaum mit Wirkung zum 30. April 2015 sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat den Herren Frieg und Rosenbaum für ihre langjährige Tätigkeit als Mitglied des Vorstands Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat hat mit schriftlicher Beschlussfassung vom 20. April 2015 Herrn Wolfgang Hanssmann mit Wirkung ab 1. Mai 2015 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Herr Hanssmann hat das Ressort Vertrieb/Marketing inne.

In der Sitzung am 4. November wurde Herr Markus Rehle mit Wirkung ab 1. Januar 2016 zum weiteren Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Herr Rehle verantwortet das Ressort Produktmanagement SHUK und Mathematik Sach.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2015 hat Frau Anette Rosenzweig ihr Mandat im Vorstand der Gesellschaft niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Frau Rosenzweig für ihre gute Leistung und konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand der Gesellschaft gedankt.

Herr Markus Drews hat sein Mandat als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 31. März 2015 niedergelegt.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 11. März 2015 wurde Herr Dr. Marko Brambach mit Wirkung ab 1. April 2015 als Nachfolger für die verbleibende Mandatsperiode, d. h. bis zu derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 beschließt, als Mitglied in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 11. März 2015 wurde Herr Dr. Martin Wienke mit Wirkung ab 1. April 2015 aus der Mitte des Aufsichtsrats zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Herr Dr. Martin Wienke hat sein Mandat als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2015 niedergelegt.

Die außerordentliche Hauptversammlung hat am 29. April 2015 Herrn Dr. Ulrich Joseph mit Wirkung ab 1. Mai 2015 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Joseph mit schriftlicher Beschlussfassung vom 5. Mai 2015 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Drews sowie Herrn Dr. Wienke für ihre Tätigkeit im Aufsichtsratsgremium der Gesellschaft Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, 14. März 2016

Dr. Jan Wicke
Vorsitzender

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Talanx AG,
Stuttgart

Dr. Martin Wienke

Generalbevollmächtigter der Talanx AG,
Hannover
(bis 30.04.2015)

Markus Drews

stv. Vorsitzender

ehem. Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Heidenrod
(bis 31.03.2015)

Dr. Marko Brambach

Leitender Angestellter HDI Kundenservice AG,
Köln
(seit 01.04.2015)

Dr. Ulrich Joseph

stv. Vorsitzender

Rechtsanwalt
Pinneberg
(seit 01.05.2015)

Vorstand

Ulrich Rosenbaum

Vorsitzender

(bis 30.04.2015)

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Dr. Christoph Wetzel

Vorsitzender

(seit 01.05.2015)

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Prozesse und Technik Sach
- Datenschutz
- Betrieb Sach (Schaden)
- Betrieb Sach (Antrag, Vertrag)
- Rückversicherung Sach
- Vermögensanlage und -verwaltung
- IT
- In- und Exkasso
- Revision
- Compliance
- Recht

Wolfgang Hanssmann

(seit 01.05.2015)

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb Marketing

Markus Rehle

(seit 01.01.2016)

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Produktmanagement SHUK
- Mathematik Sach

Gerhard Frieg

ehem. Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover
(bis 30.04.2015)

Barbara Riebeling

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Risikomanagement
- Controlling
- Rechnungswesen Bilanzierung
und Steuern
- Versicherungsmathematische Funktion

Anette Rosenzweig

ehem. Mitglied des Vorstands der
HDI Versicherung AG,
Hannover
(seit 01.02.2015 bis 31.12.2015)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäft

Unternehmen

Die HDI Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie für kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherung.

Die Gesellschaft versteht sich einerseits als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei sowohl besonders preis- und leistungsbewusste Kunden, die sich selbstständig mithilfe Neuer Medien am Markt orientieren, als auch beratungsaffine Kunden, die maßgeschneiderte Versicherungsprodukte wünschen. Ein weiteres Kernsegment stellt das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft dar. In diesem Segment wird Mitarbeitern von Großunternehmen Versicherungsschutz zu besonders günstigen Konditionen angeboten. Andererseits verfolgt die Gesellschaft mit der konzerneigenen Außendienstorganisation einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften angeboten werden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Versicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft blieb auch im Jahr 2015 geprägt durch eine stark heterogene Entwicklung. Während der moderate Aufschwung in der entwickelten Welt anhielt und die zyklischen Auftriebskräfte im Euroraum zunahmen, wirkte die Abschwächung in den Schwellenländern belastend für den globalen Aufschwung. Der Euroraum zeigte mit verbesserten Konjunkturdaten eine ordentliche Entwicklung im Jahresverlauf 2015.

Im Euroraum wies die Wirtschaft über das Jahr hinweg positive Wachstumsraten auf und wuchs im dritten Quartal um 0,3 %. Ähnlich entwickelte sich die deutsche Konjunktur, die das Jahr ebenfalls mit einem Wachstum von 0,3 % abschloss. Spanien überzeugte in allen drei Quartalen mit hohen Wachstumsraten, während die italienische Wirtschaft sich im Jahresverlauf leicht eintrübte. Die Konjunktur im Vereinigten Königreich entwickelte sich 2015 stabil und legte im dritten Quartal um 0,4 % zu. Die Konjunktur im Euroraum erhielt vor allem Rückenwind durch die niedrigeren Rohölpreise und den schwächeren Euro, was die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen merklich verbessert hat. Der private Konsum war ein zentraler Wachstumstreiber. Entspannung ließ sich auch am europäischen Arbeitsmarkt erkennen, wo sich die Arbeitslosenquote seit Beginn des Jahres von 11,2 % auf 10,7 % reduzierte.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war bis ins vierte Quartal sehr expansiv. Im Januar 2015 gab die EZB ihr Anleihekaufprogramm über 60 Mrd. EUR pro Monat bekannt, das im März startete.

Der globale Disinflationstrend setzte sich im Jahresverlauf 2015 fort. Die Inflationsraten unterschritten die Zentralbankzielraten mitunter deutlich, was u. a. den fallenden Energiepreisen geschuldet war. Im Euroraum schwankte die Teuerungsrate im Jahresverlauf um die 0 %, im Dezember lag die Inflation bei 0,2 %.

Kapitalmärkte

Im Jahresverlauf 2015 wurden die Rentenmärkte wie beschrieben wesentlich von der Zentralbankpolitik bestimmt. Zusätzlich haben die folgenden Ereignisse die Marktentwicklung beeinflusst: Die Schweizer Nationalbank gab bekannt, das Wechselkursziel von 1,20 CHF je EUR nicht mehr aufrechterhalten zu wollen. Die EZB kündigte an, ab März 2015 bis mindestens September 2016 monatlich Staatsanleihen zu kaufen. Die österreichische Finanzmarktauf-

sicht beschloss Anfang März ein Moratorium für die HETA, die Nachfolgesellschaft der Hypo Alpe Adria. Hiervon sind mit einem Volumen von ca. 7 Mrd. EUR insbesondere deutsche Banken und Versicherungen betroffen.

Die stark sinkenden Rohölnotierungen lösten Befürchtungen einer globalen Nachfrageschwäche aus. In Verbindung mit dem langsamen Wachstumstempo in China setzte eine erneute Flucht in Staatsanleihen bester Bonität ein.

Ein weiteres Thema am Kapitalmarkt blieb Griechenland: Nach vorübergehender Einigung mit der EU geriet es im dritten Quartal etwas in den Hintergrund, trotz der Wahlen im September. Stattdessen wurde das Quartal von der Währungsabwertung des Renminbi und Aktienmarkturbulenzen in China dominiert. Auch die US-Notenbank Fed ließ sich von diesem negativen Umfeld beeinflussen und hielt die Zinsen in der Septembersitzung unverändert.

Im zweiten Halbjahr standen idiosynkratische Risiken im Vordergrund, z. B. der VW-Skandal sowie die schwächelnden Rohstoffwerte. Ein weiterer Fokus lag auf der Geldpolitik der Zentralbanken und der Entscheidung der Fed im Dezember, den Zins anzuheben. Der Primärmarkt – der Markt für die Erstaussgabe von Wertpapieren – zeigte starke Aktivität, die das Vorjahresvolumen jedoch nicht überstieg. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen, insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankemissionen waren stark vertreten. Für Covered Bonds zeigte sich eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen hier leicht negativ.

Das vierte Quartal präsentierte sich für die globalen Aktienmärkte durchwachsen. Hoffnung auf eine noch expansivere Geldpolitik der EZB, robuste US-Konjunkturdaten und die Aussicht auf einen gemäßigten Zinspfad der amerikanischen Notenbank verhalfen zu Beginn des Quartals zu einer Erholung. Der DAX legte im Gesamtjahr um 9,6 % zu, der Euro Stoxx 50 um 3,9 %. Etwas schwächer ging der S&P 500 mit –0,7 % aus dem Börsenjahr, während der Nikkei ein Plus von 9,1 % verzeichnen konnte.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Nach dem starken Beitragswachstum im Vorjahr konnte die deutsche Versicherungswirtschaft auch 2015 ein Prämienwachstum verzeichnen, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Niveau. Im Verlauf der anhaltenden Niedrigzinsphase deutet dies auf weiterhin dis-

zipliniertes Underwriting der Schaden- und Unfallversicherer hin; die Zuwächse sind auf steigende Prämien zurückzuführen.

Von den Winterstürmen des ersten Halbjahres, die sich insbesondere auf Nordeuropa ausgewirkt haben, waren auch deutsche Sachversicherer betroffen. Insgesamt verschlechterte sich die Bilanz der Sachversicherer für Zahlungen aufgrund der Folgen von Naturgewalten 2015 leicht gegenüber dem Vorjahr. Schadenträchtiges Einzelereignis war der Wintersturm Niklas, der allein gut ein Drittel der Schäden verursachte und zu den fünf schwersten Winterstürmen in Deutschland seit 1997 zählt. Die kombinierte Netto-Schaden-/Kostenquote für die gesamte Schaden- und Unfallversicherung bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Erst- und Rückversicherungsgesellschaften, Banken und Kapitalanlagegesellschaften unterliegen zum Schutz ihrer Kunden weltweit komplexen rechtlichen Regelungen zur Regulierung ihrer Geschäftstätigkeit. In den zurückliegenden Jahren war, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der ersten Finanzkrise in den Jahren 2007 bis 2010, eine starke Tendenz zu einer Weiterentwicklung und damit stets einhergehender Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an beaufsichtigte Unternehmen und damit auch Versicherungsunternehmen zu beobachten.

Mit dieser Entwicklung waren sowohl die Versicherungsgesellschaften des Talanx-Konzerns als auch die konzernzugehörige Kapitalanlagegesellschaft Ampega Investment GmbH konfrontiert. Die Einhaltung geltenden Rechts sehen die Gesellschaften des Talanx-Konzerns als Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an etwaige Neuerungen widmen die Gesellschaften immer große Aufmerksamkeit. Sie haben zudem entsprechende Mechanismen installiert, um künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten und die erforderlichen Anpassungen vorzunehmen.

Die lang erwartete Umsetzung der europäischen Solvency-II-Richtlinie in unmittelbar geltendes deutsches Recht ist nunmehr zum 1. Januar 2016 vollzogen worden. Das neu gefasste Versicherungsaufsichtsgesetz ist in Kraft getreten. Die ebenfalls ab dem 1. Januar 2016 zu beachtenden delegierten Rechtsakte der Europäischen Kommission wurden bereits am 17. Januar 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

Mit Solvency II wird, ähnlich dem Ansatz von Basel II für Banken, ein Drei-Säulen-Ansatz verfolgt. Die (quantitative) Säule I regelt Einzelheiten zur notwendigen Kapitalausstattung der Versicherungsunternehmen. Zur Berechnung des konkreten Kapitalbedarfs können die Unternehmen entweder auf ein gesetzlich vorgegebenes Standardmodell zurückgreifen oder aber ein eigenes internes Modell nutzen. Die Talanx-Gruppe startete bereits im Jahr 2007 in enger Konsultation mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit der Entwicklung eines eigenen, auf die besondere Risikosituation der Talanx-Gruppe zugeschnittenen internen Gruppenmodells und setzte dies bereits seit Längerem im Risikomanagement und in der ökonomischen Unternehmenssteuerung erfolgreich ein. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat dieses Gruppenmodell im November 2015 genehmigt und damit bestätigt, dass die dem Modell zugrunde liegenden Methoden und Verfahren Solvency-II-konform sind.

Säule II betrifft das qualitative Risikomanagement-System und beinhaltet vor allem Anforderungen an die Geschäftsorganisation des Versicherungsunternehmens. Im Rahmen der Säule III werden Berichterstattungspflichten der Versicherungsunternehmen geregelt, insbesondere Berichtspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden und der Öffentlichkeit etwa, startend in 2017, ein jährlicher Solvabilitäts- und Finanzbericht. Zusätzlich werden durch die Umsetzung von Solvency II Neuerungen im Bereich der Beaufsichtigung von Versicherungsgruppen eingeführt, die auch Auswirkungen auf die Talanx-Gruppe haben werden. So besteht unter dem neuen Aufsichtsrecht eine Gruppenaufsicht, in deren Rahmen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als nationale Versicherungsaufsicht des obersten Mutterunternehmens (und Gruppenaufsichtsbehörde), die nationalen Aufsichtsbehörden der jeweiligen ausländischen Konzerngesellschaften und die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) in einem gemeinsamen Aufsichtskollegium zusammenarbeiten werden.

Die EIOPA veröffentlicht im Zusammenhang mit der Solvency-II-Umsetzung unverändert zahlreiche Konsultationsdokumente für Leitlinien und technische Durchführungsstandards. Der Umfang dieser Veröffentlichungen und ihr Detailgrad führen branchenweit zu einem erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Leitlinien richten sich an nationale Aufsichtsbehörden, die dann im Rahmen eines „Comply-or-explain“-Verfahrens entscheiden, welche Leitlinien sie auf nationaler Ebene umsetzen wollen.

Die technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards werden von der EIOPA vorgeschlagen und formell von der Europäischen Kommission angenommen und mittels Verordnung oder Beschluss erlassen. Somit sind diese unmittelbar bindend.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf der HDI Versicherung AG

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.364	1.268	1.458	1.309
Verdiente Beiträge	1.376	1.271	1.425	1.291
Aufwendungen für Versicherungsfälle	939	866	1.034	969
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	436	419	443	426
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		22		-68
In %				
Schadenquote	68,2	68,1	72,6	75,1
Kostenquote	31,7	32,9	31,1	33,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	99,9	101,0	103,7	108,1

Die gebuchten Bruttobeiträge der Gesellschaft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.364 (1.458) Mio. EUR und sanken somit erwartungsgemäß (um 94 Mio. EUR). Dieser Prämienrückgang gegenüber 2014 resultierte im Wesentlichen aus dem übernommenen Geschäft, das nicht mehr fortgeführt wurde. Da jedoch vollständig retrozediert wurde, gab es hieraus keinen Einfluss auf das Nettobeitragsvolumen. In der Sparte Kraftfahrt führen darüber hinaus Tarifanpassungen zu einem Bestandsabrieb. Die Rückversicherungsbeiträge folgten dieser Entwicklung aus den vorgenannten Gründen und verminderten sich um 52 Mio. EUR auf 96 (148) Mio. EUR.

Die verdienten Nettobeiträge sanken um 20 Mio. EUR und beliefen sich auf 1.271 (1.291) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wiesen im Geschäftsjahr erwartungsgemäß eine Verbesserung auf und verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 95 Mio. EUR auf 939 (1.034) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresaufwand brutto sank von 1.050 Mio. EUR auf 1.016 Mio. EUR aufgrund einer geringeren Belastung durch Großschäden und weniger Frequenzschadenaufwand im Berichtsjahr. Der Abwicklungsgewinn brutto stieg stark um 61 Mio. EUR auf 77 (16) Mio. EUR, da im Vorjahr Nachreservierungen im Wesentlichen im Bereich Allgemeine Haftpflicht vorgenommen wurden. Die Gesamtschadenquote sank dementsprechend brutto von 72,6 % auf 68,2 %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich etwas stärker als brutto um 103 Mio. EUR auf 866 (969) Mio. EUR und die Nettoschadenquote verringerte sich von 75,1 % auf 68,1 %.

Zusätzlich zu den genannten Effekten im Bruttobereich machen sich hier die Entlastungen durch das neue Rückversicherungsprogramm 2015 bemerkbar.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich wie erwartet brutto auf 436 (443) Mio. EUR und netto auf 419 (426) Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist der Rückgang der Verwaltungskosten infolge rückläufiger Projektkosten und abgeschalteter IT-Systeme, der die Investitionen zur Ausrichtung des Geschäftsbetriebs und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit überkompensieren konnte. Die Kostenquote stieg brutto dennoch leicht auf 31,7 (31,1) %, da die verdienten Beiträge einen höheren Rückgang als die Aufwendungen für Versicherungsbetrieb zu verzeichnen hatten. Netto sank die Kostenquote leicht von 33,0 % auf 32,9 %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und verringerten sich brutto von 103,7 % auf 99,9 % und netto von 108,1 % auf 101,0 %.

Während im Vorjahr erstmals eine Zuführung zu der Drohverlustrückstellung in den Sparten Verbundene Wohngebäude in Höhe von 3,2 Mio. EUR und Transport in Höhe von 0,2 Mio. EUR erfolgte, fand im Berichtsjahr eine Entnahme aus der Drohverlustrückstellung in der Sparte Verbundene Wohngebäude in Höhe von 1,8 Mio. EUR statt. Die Sparte Transport blieb nahezu unverändert.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich stärker als erwartet um 90 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr und lag bei 22 (-68) Mio. EUR, der Schwankungsrückstellung wurden 29 (51) Mio. EUR entnommen.

Versicherungsgeschäft direkt

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.358	1.268	1.402	1.309
Verdiente Beiträge	1.363	1.271	1.382	1.291
Aufwendungen für Versicherungsfälle	916	866	1.018	969
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	436	419	443	426
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		22		-69
In %				
Schadenquote	67,2	68,1	73,7	75,1
Kostenquote	32,0	32,9	32,0	33,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	99,2	101,0	105,7	108,1

Kraftfahrtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	708	642	739	669
Verdiente Beiträge	704	638	728	658
Aufwendungen für Versicherungsfälle	531	490	562	521
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	160	145	167	153
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		46		-26
In %				
Schadenquote	75,4	76,8	77,2	79,2
Kostenquote	22,7	22,6	23,0	23,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	98,0	99,4	100,2	102,5

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Kraftfahrt verzeichneten einen Rückgang von 739 Mio. EUR auf 708 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Bestandsabrieb infolge von Tarifierpassungen im Jahreswechselgeschäft 2014/15 zurückzuführen, der durch das Neugeschäft nicht kompensiert werden konnte. Ein weiterer Effekt resultierte aus der Erhöhung der Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, 2015 wurden 1,0 Mio. EUR zugeführt, während 2014 eine Verringerung von 1,9 Mio. EUR erfolgte.

Die Rückversicherungsbeiträge verringerten sich auf 66 (70) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge sanken von 658 Mio. EUR auf 638 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 31 Mio. EUR von 562 Mio. EUR auf 531 Mio. EUR, wobei der Geschäftsjahresschadenaufwand um 22 Mio. EUR und die Geschäftsjahresschadenquote leicht auf 86,0 (86,2) % sank. Ursächlich hierfür waren die geringere Belastung durch Großschäden insbesondere in Kraftfahrt-Haftpflicht. Die Schadenentwicklung für Vorjahresschäden führte zu einem Bruttoabwicklungsgewinn von 75 (66) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote lag bei 75,4 (77,2) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 31 Mio. EUR auf 490 Mio. EUR und folgten damit im Wesentlichen der Entwicklung der Bruttoaufwendungen. Der Abwicklungsgewinn lag netto bei 73 (59) Mio. EUR, da das Vorjahresergebnis durch Abwicklungsverluste aus der Ablösung von Rückversicherungsverträ-

gen geprägt war. Die Nettoschadenquote verbesserte sich leicht von 79,2 % auf 76,8 %.

Rückläufige Verwaltungskosten führten zum Rückgang der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 7 Mio. EUR auf 160 (167) Mio. EUR. Die Bruttokostenquote betrug 22,7 (23,0) %, die Nettokostenquote veränderte sich leicht von 23,3 % auf 22,6 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten gingen sowohl brutto von 100,2 % auf 98,0 % als auch netto von 102,5 % auf 99,4 % zurück.

Nach Entnahme von 38 Mio. EUR (Zuführung von 11 Mio. EUR) aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 46 (-26) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	303	298	312	308
Verdiente Beiträge	307	303	305	303
Aufwendungen für Versicherungsfälle	186	184	234	234
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	121	121	120	120
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-5		3
In %				
Schadenquote	60,7	60,8	76,7	77,3
Kostenquote	39,3	39,8	39,3	39,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	100,0	100,6	116,0	116,9

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich auf 303 (312) Mio. EUR. Trotz leichtem Anstieg der Bestandsbeiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sind die gebuchten Beiträge aufgrund der Veränderung der Pauschalwertberichtigung rückläufig, 2015 wurden 0,6 Mio. EUR zugeführt, 2014 8,0 Mio. EUR entnommen. Die verdienten Nettobeiträge blieben konstant bei 303 (303) Mio. EUR.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand sank sowohl brutto als auch netto leicht auf 161 (164) Mio. EUR aufgrund der positiven Entwicklung im Frequenzschadenbereich durch den Rückgang des Durchschnittsschadens. Insgesamt verringerten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto von 234 Mio. EUR auf 186 Mio. EUR und netto von 234 Mio. EUR auf 184 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote betrug 60,7 (76,7) %, die Nettoschadenquote 60,8 (77,3) %.

Im Berichtsjahr verringerte sich der Bruttoabwicklungsverlust um 46 Mio. EUR auf 25 (71) Mio. EUR, da das Vorjahr durch umfangreiche Nachreservierungen für den Bereich Allgemeine Haftpflicht belastet war. Der Nettoabwicklungsverlust folgte dieser Entwicklung und betrug 22 (70) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen leicht auf 121 (120) Mio. EUR brutto wie auch netto, was aufgrund der nahezu unveränderten verdienten Beiträge zu ähnlichen Kostenquoten brutto von 39,3 (39,3) % und netto von 39,8 (39,6) % führte.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 100,0 (116,0) % brutto und 100,6 (116,9) % netto unter denen des Vorjahres.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis der Sparte lag mit -5 (3) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung um 8 Mio. EUR unter dem des Vergleichszeitraums. Der Schwankungsrückstellung wurden 5 Mio. EUR (Entnahme von 58 Mio. EUR) zugeführt.

Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2015	2015	2014	2014
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	74	73	74	73
Verdiente Beiträge	74	74	74	73
Aufwendungen für Versicherungsfälle	34	34	47	47
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	35	35	37	37
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		0		-3
In %				
Schadenquote	46,2	46,7	63,6	64,4
Kostenquote	46,9	47,3	50,5	50,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	93,2	94,0	114,1	115,3

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung in Höhe von 74 (74) Mio. EUR blieben auf dem Niveau des Vorjahres, die verdienten Nettobeiträge beliefen sich auf 74 (73) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto und netto auf 34 (47) Mio. EUR, wobei sich der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto und netto auf 59 (64) Mio. EUR reduzierte. Im Vergleich zum Vorjahr war eine Verbesserung im Frequenzschadenbereich durch einen sinkenden Durchschnittsschaden zu verzeichnen. Der Abwicklungsgewinn stieg brutto von 17 Mio. EUR auf 25 Mio. EUR und netto von 16 Mio. EUR auf 25 Mio. EUR, da das Vorjahr von Nachreservierungen bei den Rentendeckungsrückstellungen geprägt war und der Bedarf für Spätschadenrückstellungen gesunken ist. Die Bruttoschadenquote sank wegen des gestiegenen Abwicklungsgewinns auf 46,2 (63,6) %, die Nettoschadenquote auf 46,7 (64,4) %, die Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich brutto von 86,0 % auf 80,0 %, netto von 86,8 % auf 80,6 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto und netto um 2 Mio. EUR auf 35 (37) Mio. EUR. Bei gleichbleibendem Beitragsniveau führte dies zu einem Rückgang der Kostenquoten brutto von 50,5 % auf 46,9 % und netto von 50,9 % auf 47,3 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten verringerten sich aufgrund des gesunkenen Schadenaufwands auf brutto 93,2 (114,1) % und netto 94,0 (115,3) %.

Mit einer Verbesserung um 3 Mio. EUR konnte ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt werden.

Der Schwankungsrückstellung wurden 5 Mio. EUR (Entnahme von 8 Mio. EUR) zugeführt.

Multi Risk

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2015		2014	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	72	66	73	69
Verdiente Beiträge	72	66	72	68
Aufwendungen für Versicherungsfälle	32	30	32	31
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	31	30	28	28
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		7		10
In %				
Schadenquote	44,7	45,4	44,9	45,2
Kostenquote	42,8	44,9	39,4	40,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	87,5	90,3	84,3	86,0

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich geringfügig um 1 Mio. EUR und betragen 72 (73) Mio. EUR, trotz leichtem Bestandswachstums in Multi Risk. Der Beitragsrückgang resultierte aus der Entnahme der Pauschalwertberichtigung im Vorjahr in Höhe von 2,4 Mio. EUR. Die gebuchten Nettobeiträge verringerten sich um 3 Mio. EUR und betragen 66 (69) Mio. EUR aufgrund der Beteiligung der Sparte am neuen Rückversicherungsprogramm.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 32 (32) Mio. EUR brutto und konnten netto um 1 Mio. EUR auf 30 (31) Mio. EUR reduziert werden. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden stiegen sowohl brutto als auch netto um 1 Mio. EUR geringfügig an und betragen brutto 41 (40) Mio. EUR und netto 40 (39) Mio. EUR infolge Belastungen im Frequenzschadenbereich, da der Durchschnittsschaden gestiegen ist. Der Abwicklungsgewinn lag im Vergleich zum Vorjahr bei 9 (7) Mio. EUR brutto und bei 10 (8) Mio. EUR netto. Die Bruttoschadenquote verringerte sich leicht und belief sich auf 44,7 (44,9) %, während die Nettoschadenquote auf 45,4 (45,2) % anstieg.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen brutto bei 31 (28) Mio. EUR und netto bei 30 (28) Mio. EUR, die Kostenquoten erhöhten sich brutto auf 42,8 (39,4) % und netto auf 44,9 (40,8) %. Der Grund für die Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Kostenquoten lag insbesondere in der Erhöhung der mittelbaren Kosten für Abschluss und Verwaltung. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 87,5 (84,3) % brutto und 90,3 (86,0) % netto über denen des Vorjahres. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde mit 7 (10) Mio. EUR ausgewiesen.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2015		2014	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	89	82	88	81
Verdiente Beiträge	91	83	86	80
Aufwendungen für Versicherungsfälle	78	74	85	80
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	35	34	34	34
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-26		-39
In %				
Schadenquote	85,7	89,9	99,0	100,3
Kostenquote	38,0	41,5	40,2	41,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	123,6	131,3	139,2	142,2

Die gebuchten Brutto- und Nettobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant und beliefen sich brutto auf 89 (88) Mio. EUR und netto auf 82 (81) Mio. EUR. Zwar ist der durchschnittliche Bruttobeitrag im Geschäftsjahr angestiegen, allerdings war die Stückzahl der Versicherungsverträge rückläufig und der Effekt aus der Erhöhung des durchschnittlichen Bruttobeitrages wurde dadurch kompensiert.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich brutto auf 78 (85) Mio. EUR und netto auf 74 (80) Mio. EUR durch den Rückgang des Geschäftsjahresschadenaufwands aus dem Frequenzschadenbereich. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden sanken brutto schwächer als netto infolge eines gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwands für den Rückversicherer durch das neue Rückversicherungsprogramm. Der Abwicklungsgewinn konnte durch Nachreservierungen für Großschäden im Vorjahr, für die es keine Rückentlastung gab, brutto auf 7 (2) Mio. EUR und netto auf 6 (3) Mio. EUR verbessert werden. Insgesamt sank die Schadenquote brutto auf 85,7 (99,0) % und netto auf 89,9 (100,3) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen brutto bei 35 (34) Mio. EUR und blieben netto im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 34 (34) Mio. EUR, auch die Kostenquoten blieben nahezu unverändert bei 38,0 (40,2) % brutto und 41,5 (41,9) % netto.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, lagen jedoch mit 123,6 (139,2) % brutto und 131,3 (142,2) % netto deutlich über 100 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf -26 (-39) Mio. EUR.

Verbundene Hausratversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2015		2014	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	80	76	80	74
Verdiente Beiträge	81	77	81	75
Aufwendungen für Versicherungsfälle	41	40	46	44
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	39	39	39	38
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-2		-16
In %				
Schadenquote	51,0	52,5	57,0	59,5
Kostenquote	48,3	50,3	48,6	51,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	99,3	102,8	105,6	110,9

Das Bruttobeitragsniveau in der Hausratversicherung blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert und betrug 80 (80) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge stiegen an auf 77 (75) Mio. EUR.

Die Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden verringerten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von geringeren Belastungen im Frequenzschadenbereich und betrugen brutto 46 (48) Mio. EUR und netto 45 (48) Mio. EUR. Die Belastungen aus Naturkatastrophen und Großschäden bewegten sich hingegen auf Vorjahresniveau. Der Abwicklungsgewinn verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr und belief sich brutto auf 5 (2) Mio. EUR und netto ebenfalls auf 5 (3) Mio. EUR, die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen brutto bei 41 (46) Mio. EUR und netto bei 40 (44) Mio. EUR. Die Schadenquoten sanken brutto auf 51,0 (57,0) % und netto auf 52,5 (59,5) %. Es erfolgte nur eine geringe Entlastung durch den Rückversicherer für Schäden aus Naturkatastrophen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr brutto unverändert geblieben und betrugen 39 (39) Mio. EUR. Netto stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1 Mio. EUR auf 39 (38) Mio. EUR leicht an. Die Kostenquote sank brutto von 48,6 % auf 48,3 % und netto von 51,4 % auf 50,3 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten sanken aufgrund des verringerten Geschäftsjahresschadensaufwands brutto von 105,6 % auf 99,3 % und netto von 110,9 % auf 102,8 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf -2 (-16) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2015		2014	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	32	31	36	34
Verdiente Beiträge	33	31	36	34
Aufwendungen für Versicherungsfälle	13	13	11	11
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	16	16	16	16
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		3		3
In %				
Schadenquote	38,2	41,2	31,0	31,5
Kostenquote	48,9	51,4	45,1	47,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	87,1	92,6	76,1	79,0

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungszweige zusammengefasst. Die größte Einzelsparte ist die Feuerversicherung mit einem Beitragsaufkommen von 8 Mio. EUR, außerdem gehören noch die Transportversicherung, die Beistandsleistungsversicherung, die Kraftfahrt-Gepäckversicherung sowie die Technischen Versicherungen dazu.

Die Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen sanken um 4 Mio. EUR und beliefen sich auf 32 (36) Mio. EUR. Ein Grund für den Beitragsrückgang war der Bestandsabrieb insbesondere in der Sparte Glasversicherung. Das Glasbruchrisiko wird vermehrt in die Hausratversicherung eingeschlossen und dadurch abgedeckt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto und netto auf 13 (11) Mio. EUR an. Dies beruht auf einem höheren Aufwand für Schäden aus Naturkatastrophen und Großschadenaufwand. Der Abwicklungsgewinn lag brutto bei 4 (8) Mio. EUR und netto bei 4 (6) Mio. EUR. Die Schadenquote der sonstigen Versicherungen stieg brutto auf 38,2 (31,0) % und netto auf 41,2 (31,5) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben sowohl brutto als auch netto gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 16 (16) Mio. EUR. Die Kostenquoten stiegen wegen des geringeren Beitrags von brutto 45,1 % auf 48,9 % und netto von 47,5 % auf 51,4 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten sind sowohl brutto mit 87,1 (76,1) % als auch netto mit 92,6 (79,0) % gegenüber dem Vorjahr aufgrund von geringeren Bruttobeiträgen und höheren Aufwen-

dungen für Versicherungsfälle stark gestiegen, allerdings liegen die Quoten noch unter 100 %, sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 3 (3) Mio. EUR schloss. Der Schwankungsrückstellung wurden 1 (3) Mio. EUR entnommen.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 105 (106) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 4 (9) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug somit 101 (97) Mio. EUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 3,2 (3,1) %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen im Saldo in Höhe von +6 (+1) Mio. EUR realisiert. Dabei resultieren die außerordentlichen Gewinne aus Abgang in Höhe von 10 Mio. EUR sowie die außerordentlichen Verluste aus Abgang in Höhe von 4 Mio. EUR aus dem Verkauf von Rentenspapieren. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -1 (-2) Mio. EUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von +6 (-1) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis vor Abzug des technischen Zinsertrages belief sich insgesamt auf 106 (96) Mio. EUR. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 3,3 (3,1) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus den sonstigen Aufwendungen in Höhe von 45 (39) Mio. EUR, davon entfallen 34 Mio. EUR auf Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes, und sonstigen Erträgen in Höhe von 3 (3) Mio. EUR führte im Geschäftsjahr zu einem sonstigen Ergebnis von -42 (-36) Mio. EUR.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -37 (-11) Mio. EUR beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Restrukturierung im Rahmen von Programm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) in Höhe von 36 Mio. EUR und Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen eines abgeschlossenen Programms in Höhe von 2 Mio. EUR.

Gesamtergebnis der HDI Versicherung AG

	2015	2014
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	22	-68
Kapitalanlageergebnis nach Abzug technischer Zins	106	95
Sonstiges Ergebnis	-42	-36
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	85	-9
Außerordentliches Ergebnis	-37	-11
Steuern	-1	-1
Von der Talanx Deutschland AG übernommener Verlust		20
An die Talanx Deutschland AG abgeführter Gewinn	48	

Im Geschäftsjahr konnte aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Ergebnis in Höhe von 48 (20 Verlust) Mio. EUR an die Muttergesellschaft, der Talanx Deutschland AG, abgeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Versicherung AG nahm 2015 um 37 Mio. EUR zu und betrug zum Geschäftsjahresende 3.213 (3.176) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2015 bei 83,5 (77,8) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität. Weitere wesentliche Anlageklassen stellten Rentenfonds mit 8,1 (8,0) % und Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit 5,6 (5,1) % dar. Die festverzinslichen Wertpapiere weisen ein durchschnittliches Rating von A+ auf.

Der Bestand an Ausleihungen an verbundenen Unternehmen ist um 18 Mio. EUR auf 202 Mio. EUR gesunken. Dagegen erhöhte sich der Bestand an Anteilen und Beteiligungen um 17 Mio. EUR auf 179 Mio. EUR. Der Bestand an Aktien und Aktienfonds ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Die Aktienquote liegt somit weiterhin bei 0,1 %.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 3.467 (3.519) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen über alle Assetklassen saldierte Bewertungsreserven von 255 (343) Mio. EUR auf. Die stillen Reserven sind aufgrund des veränderten Zins-

bzw. Spreadniveaus in den festverzinslichen Positionen auf 193 (278) Mio. EUR gesunken.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 42 Mio. EUR auf 128 (86) Mio. EUR. Der deutliche Anstieg der Forderungen an Versicherungsnehmer resultiert insbesondere aus den Bearbeitungsrückständen, die vor allem auf die verzögerte Verarbeitung von Maklerabrechnungen aufgrund einer Datenmigration zurückzuführen sind.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt unverändert zum Vorjahr 322 Mio. EUR.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto mit 2.849 (2.812) Mio. EUR um 37 Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Da die HDI Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Nettorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahezu keinen Veränderungen durch Währungskursschwankungen ausgesetzt.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Talanx Deutschland AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz ist im Anhang dieses Berichts erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Die HDI Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Anfallende Aufgaben werden von Konzerngesellschaften auf Basis von Dienstleistungsverträgen für die HDI Versicherung AG übernommen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die HDI Versicherung AG steht mit der Marke HDI für gebündelte Kompetenz und langjährige Erfahrung in der Absicherung von privaten und gewerblichen Schaden-, Unfall- und Haftpflichtrisiken. Das Unternehmen stützt sich dabei zum einen auf die flächendeckende Präsenz vor Ort durch den konzerneigenen Exklusivvertrieb mit Filialen und selbstständigen Handelsvertretern sowie auf Versicherungsmakler. Zum anderen ist die Marke HDI über das Belegschafts-, Verbands- und Affinity-Geschäft sowie über eine Vielzahl von Kooperationspartnern auf dem Markt vertreten. Zu Letzteren gehören u. a. die Automobilhersteller Ford, Daimler, Porsche, Volvo und VW. Über die Schwestergesellschaft HDI Lebensversicherung AG und Kooperationen mit der DKV Deutsche Krankenversicherung AG und der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist es möglich, Privat- und Firmenkunden ein umfassendes Spektrum weiterer Produkte und Dienstleistungen zu Versicherungen, Vorsorge und Vermögen anzubieten.

Die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner des Unternehmens sind der Maßstab für Produktentwicklung, Beratung und Service. Durch regelmäßige Kunden- und Vertriebspartnerzufriedenheitsanalysen gewährleistet die HDI Versicherung AG einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess und sorgt dafür, dass die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens frühzeitig auf Marktveränderungen ausgerichtet werden kann. Dies dient der langfristigen Sicherung und dem kontinuierlichen Ausbau der bestehenden Verbindungen zu Kunden, Vertriebs- und Kooperationspartnern.

Im privaten Sachversicherungsgeschäft wurde im Berichtszeitraum eine Kampagne zur HDI-Umbrella-Deckung für die Sparten Hausrat, Wohngebäude (Ein- und Zweifamilienhäuser), Privat-Haftpflicht und Tierhalter-Haftpflicht durchgeführt. HDI-Vermittler haben über diese Deckung die Möglichkeit, noch während der parallelen Vertragslaufzeit des Kunden bei einem anderen Versicherer einen „Versicherungsschutzschirm“ über ihren Kunden zu spannen. Mit sofortiger Wirkung wird dem gewonnenen Kunden so ein Versicherungsschutz auf dem erhöhten Leistungsniveau von HDI geboten. Bestehende Deckungslücken lassen sich auf diese Weise einfach und wirksam schließen.

Im Segment Firmenkunden erfolgte 2015 der Start einer Vermarktungsoffensive mit der Zielrichtung metallverarbeitende Betriebe. Im Rahmen eines Piloten werden dieser Kundengruppe branchenindividuelle Lösungen und maßgeschneiderte Services geboten. Ziel

der Offensive ist es, die in diesem Piloten gewonnenen positiven Erfahrungen zu nutzen und auf andere Kundengruppen zu übertragen.

Um das Leistungsversprechen eines starken Versicherungspartners zu sichern und noch weiter auszubauen, wurde zudem ein umfangreiches Investitionsprogramm gestartet. Der Fokus liegt dabei auf einer klaren strategischen Positionierung der HDI Versicherung AG im Wettbewerb, auf der Optimierung und Modernisierung von Prozessen und Supportfunktionen sowie auf einer nachhaltigen Verbesserung der Kostensituation. Zudem wird gleichzeitig das digitale Dienstleistungsangebot des Unternehmens an den veränderten Anforderungen von Kunden, Vertriebs- und Kooperationspartnern ausgerichtet.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Beitragsentwicklung lag aufgrund des ausgelaufenen übernommenen Geschäfts sowie durch Stückzahlverluste im Rahmen von Beitragsanpassungen unter dem erwarteten Markttrend. Die Tarifanpassungen dienten der Stärkung der Ertragskraft des Versicherungsbestands. Hierbei konnte die Gesellschaft weitere Fortschritte erzielen. Die Belastungen durch Großschäden gingen nach einem schadenträchtigen Vorjahr zudem merklich zurück. Außerdem belasteten im Vorjahr zahlreiche Nachreservierungen das versicherungstechnische Ergebnis.

Die Kosten haben sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr erhöht, was aus außerordentlichem Aufwand für Restrukturierung im Rahmen von Programm KuRS resultiert. Gegenläufig sind Aufwendungen für andere auslaufende Projekte zurückgegangen.

Der unverändert schwierigen Situation an den Kapitalmärkten konnte sich das Anlageergebnis mit leicht sinkenden laufenden Erträgen nicht entziehen. Durch außerordentliche Abgangsgewinne konnte diese Entwicklung allerdings aufgefangen werden.

Vor dem Hintergrund der erst noch zu erwartenden Wirkung von Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsabläufe kann die Geschäftsentwicklung dennoch als stabilisiert und eher günstig bewertet werden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Absatz 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen des Versicherungsaufsichtsrechts zum Risikomanagement berücksichtigt.

Der Antrag des HDI V. a. G. zur Nutzung eines internen Gruppenmodells wurde von der BaFin genehmigt. Im Rahmen dieses Gruppenantrags erfolgte auch die Genehmigung eines internen Modells für die HDI Versicherung AG auf Einzelgesellschaftsebene durch die BaFin. Somit wird ab 2016 bei der Gesellschaft ein internes Modell zur Berechnung des Risikokapitals für regulatorische Zwecke verwendet (wobei das operationelle Risiko mit der Standardformel berechnet wird).

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach.

Risikomanagement-System

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikokapitalmodell gemäß Solvency II eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen

Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagement-System ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Marktrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen und operationellen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mithilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Darüber hinaus werden strategische und Reputationsrisiken sowie zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagement-System spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mithilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in

der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, in deren Verantwortungsbereich Risikopositionen aufgebaut werden. Im Rahmen der Risikoorganisation sind sie für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen und Risikogesprächen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Prämien-/Schadenrisiken

Prämien-/Schadenrisiken resultieren daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später unter anderem Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe wegen der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen bei Festsetzung der Prämien nicht sicher bekannt ist. So kann der tatsächliche von dem erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet die Gesellschaft durch Berücksichtigung vorsichtiger Annahmen bei der Kalkulation. Darüber hinaus wird das Portfolio gegen Prämien-/Schadenrisiken durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie*	
2015	68,1
2014	75,1
2013	72,2
2012	71,4

*Die Darstellung dieser Kennzahlen erfolgt aus Vergleichbarkeitsgründen erst ab 2012.

In diesem Jahr ist der neue Rechtsträger, bestehend aus den Vorgängergesellschaften des HDI- und des Gerlings-Konzerns, entstanden

Insbesondere begegnet die Gesellschaft im Rahmen der aus versicherungstechnischen Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert. Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind und auch eine temporäre, un-

vorhergesehene Kostenprogression verkräftet werden kann. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine angemessene Kostenrechnung. Provisionen werden unter Berücksichtigung der Prämienkalkulation und adäquater Stornoregelungen festgelegt.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine sogenannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Abwicklungsergebnisses in % der Schadenrückstellungen:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellungen*	
2015	4,4
2014	1,2
2013	6,2
2012	5,3

*Die Darstellung dieser Kennzahlen erfolgt aus Vergleichbarkeitsgründen erst ab 2012.

In diesem Jahr ist der neue Rechtsträger, bestehend aus den Vorgängergesellschaften des HDI- und des Gerlings-Konzerns, entstanden

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen

oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso wird vor allem ein stringentes Erinnerungs- und Mahnverfahren betrieben und die Entwicklung von offenen Forderungen in Bezug auf Höhe und Alter intensiv verfolgt.

Die Forderungen und Pauschalwertberichtigungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag beziffern sich wie folgt:

- ausstehende Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt: 86,9 Mio. EUR (entspricht 58,5 % der Bruttoforderungen)
- Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern: 4,9 Mio. EUR (entspricht 3,8 % der Bruttoforderungen)
- Pauschalwertberichtigungen der Bruttoforderungen gegenüber Versicherungsnehmern im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre: 8,7 (14,6) %
- Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern: 0,2 Mio. EUR (entspricht 1,0 % der Bruttoforderungen)

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko. Auf Forderungen gegenüber Rückversicherern waren am Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen gebildet.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimiten begrenzt.

Sie werden zudem neben anderen Risikofeldern regelmäßig mithilfe des eingesetzten Risikokapitalmodells quantifiziert und auf Basis eines Limit- und Schwellenwertsystems überwacht.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Das Marktpreisrisiko Immobilien wird laufend beobachtet und intensiv analysiert.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portfolio	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse -20 %	-0,6
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-176,3
Renditerückgang -100 Basispunkte	191,9

Im Berichtsjahr wurden im Portfolio der Gesellschaft keine Derivate eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31. Dezember 2015 mit einem Gesamtbuchwert von 282,6 Mio. EUR im Direktbestand.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erneut im Rahmen des BaFin-Stresstests überprüft, den die Gesellschaft in allen Szenarien bestanden hat.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investment-Grade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	1.255,9	39,9
AA	605,1	19,2
A	718,0	22,8
BBB	522,2	16,6
BB	37,0	1,2
B	5,4	0,2
Ohne Rating	2,5	0,1
Summe	3.146,1	100,0

Bei der Beurteilung von Bonitäts- und Kreditrisiken sind die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Ratingeinstufungen zu berücksichtigen. Dabei darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemittenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	554,9	17,6
Gedekte Schuldverschreibungen	1.217,4	38,7
Industrieanleihen	599,7	19,1
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	473,8	15,1
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	57,0	1,8
Verbundene Unternehmen	208,7	6,6
ABS und CDO	34,6	1,1
Summe	3.146,1	100,0

Auf das Risiko für den Ausfall der Rückzahlung wird für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Euro-Peripherie unverändert hohe Aufmerksamkeit gelegt. Aufgrund der sicherheitsorientierten Anlagepolitik der Gesellschaft sind das Engagement in den sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) und die daraus resultierenden Risiken überschaubar und die Auswirkungen auf die Nettoverzinsung beim teilweisen Ausfall einzelner Emittenten gering. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Aus gesetzlichen Änderungen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung können sich finanzielle Risiken und Reputationsrisiken ergeben.

Die Auswirkungen zukünftiger Entscheidungen können im Vorhinein nicht abgeschätzt werden. Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden jedoch eng überwacht.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird. Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Vertriebskodex regelmäßig überwacht. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serien-

haften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Die Arbeitssituation im Bereich Betrieb Sach war in den vergangenen Monaten zurückreichend bis 2014 durch erhebliche Rückstände (Vorgänge außerhalb des Servicelevels) gekennzeichnet. Mithilfe der seit September 2014 initiierten Sofortmaßnahmen ist es gelungen, die Rückstände zum 30. Oktober 2015 vollständig abzubauen. Damit hat der Betrieb Sach vor Beginn der Kraftfahrtvertragserneuerungsperiode im vierten Quartal eine gute Ausgangssituation geschaffen, um in den traditionell posteingangsstarken Monaten von November 2015 bis April 2016 (Jahresendgeschäft Kfz und dessen Auswirkungen) eine stabile Arbeitssituation und eine angemessene telefonische Erreichbarkeit sicherzustellen.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein.

Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen

Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagement-Systeme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können. Insgesamt ist die Risikolage der Gesellschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt als komfortabel einzuschätzen. Somit sieht sich die Gesellschaft in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich derzeit nicht ab. Die Solvabilitätsanforderungen werden von der Gesellschaft übertroffen.

Prognose- und Chancenbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen fortsetzen. Neben der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik der EZB dürfte sich auch der niedrige Kurs des Euro weiter unterstützend auswirken. Die zuletzt positive Arbeitsmarktdynamik sollte weiter bestehen und in Verbindung mit der geringen Teuerung die Realeinkommen erhöhen und so zu mehr Konsum führen. Ebenfalls unterstützend auf den privaten Konsum sollten sich in den nächsten Monaten die niedrigen Rohstoffpreise auswirken.

Der geldpolitische Kurs der EZB dürfte hingegen aufgrund niedriger Inflationsraten, teilweise hoher Arbeitslosigkeit und heterogener, mitunter sehr moderater Wachstumsraten sehr expansiv bleiben. Die Inflationsraten im Euroraum dürften in den kommenden Monaten weiter sehr niedrig bleiben.

Kapitalmärkte

Niedrige Inflationserwartungen, anhaltende geopolitische Risiken und die im Dezember 2015 nochmals forcierte expansive Geldpolitik der EZB lassen mittelfristig weiter ein niedriges Zinsumfeld erwarten. Ein Ende dieser expansiven Geldpolitik ist im Berichtsjahr nicht zu erwarten. Im vierten Quartal verzeichneten Bundesanleihen mit Laufzeiten bis ca. acht Jahre neue historische Tiefstände. In den USA hat die Fed im Dezember 2015 die Leitzinsen angehoben. Die Fed hält bis Ende 2016 ein Zinsniveau von 1,375 % für angemessen, was drei bis vier weitere Zinsschritte für 2016 erwarten lässt.

Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lässt auch künftig vorsichtige Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten. Die Griechenland-Thematik könnte trotz der im Juli 2015 erreichten Einigung auch im Berichtsjahr wieder akut werden, wie auch die Wachstumsschwäche in China mit negativen Auswirkungen auf die Schwellenländer. Im vierten Quartal 2015 zeigten sich deutliche Aktivitäten im Primärmarkt, insbesondere nachrangige Bankenanleihen stehen im Fokus der Emittenten. Wir gehen davon aus, dass das Neuemissionsvolumen im Jahr 2016 gegenüber 2015 stabil bleibt.

Aktuell verzeichnen die Aktienmärkte in den USA und Europa relativ hohe Bewertungsniveaus. Das Gewinnwachstum dürfte in Europa noch Nachholpotenzial haben. Gleichzeitig sind die geringen Rohstoffpreise hier wahrscheinlich noch nicht vollständig eingepreist, was zusätzlich zu steigenden Gewinnen führen könnte. Insgesamt erwarten wir für die globalen Aktienmärkte eine neutrale bis unterdurchschnittliche Wertentwicklung bis zum Jahresende.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Angesichts der bereits seit Längerem bestehenden und auch 2016 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2016 ein gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstantes Beitragsvolumen erreichen.

Für das Jahr 2016 rechnen wir in der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland mit steigenden Prämieinnahmen. Das Beitragswachstum dürfte sich gegenüber dem Niveau des Berichtsjahres jedoch weiter abschwächen. Diese Einschätzung spiegelt die erwartete Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung, dem wesentlichen Treiber für die positive Beitragsentwicklung in den letzten Jahren, wider.

HDI Versicherung AG

Das kommende Geschäftsjahr wird ganz im Zeichen des vom Geschäftsbereich Talanx Deutschland gestarteten Programms KuRS stehen. Ziel ist es, den Geschäftsbereich, zu dem auch die HDI Versicherung AG gehört, zu stabilisieren und seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern.

Entlang der verabschiedeten Strategie findet die Umsetzung der konzipierten Maßnahmen statt. Schwerpunkte sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. Ebenso steht der weitere Ausbau des Geschäftsvolumens im profitablen Bereich Firmen und Freie Berufe im Fokus. Die Umsetzung der gesamten Agenda wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Ausgehend von diesen Handlungsfeldern wird die HDI Versicherung AG ihre an der Stärkung der Profitabilität ausgerichtete Geschäftspolitik fortsetzen. Dazu werden auch die bereits angestoßenen Maßnahmen wie die Sanierung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und die Sicherung der Profitabilisierungserfolge in Kraftfahrt konsequent weiterverfolgt.

Im Vertrieb setzen wir auf einen Ausbau der Zielgruppenkonzepte und eine noch besser auf Ertragspotenziale ausgerichtete Vertriebssteuerung.

Die gebuchten Bruttoprämien werden 2016 voraussichtlich leicht sinken. Grund ist das Festhalten an einer selektiven und ertragsorientierten Preispolitik in Kraftfahrt, die zu einem leichten Rückgang

im Bestand führen wird. Eine positive Entwicklung erwarten wir dagegen bei den Beiträgen in den Haftpflichtsparten sowie der Sparte Multi Risk. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird im Rahmen der Sanierung mit einem leichten Abrieb bei gleichzeitig deutlich verbessertem Preisniveau gerechnet.

Wir erwarten für 2016 eine relativ zu 2015 unveränderte Schadensituation im Frequenzschadenbereich mit einem konstanten Abwicklungsergebnis. Nach einer sehr niedrigen Großschadenbelastung im Jahr 2015 erwarten wir einen Anstieg auf das Niveau des langjährigen Mittels. In einigen Sparten ist mit einer etwas höheren Teuerung zu rechnen. Erste Kostensenkungseffekte werden vorübergehend durch die investive Phase des Programms KuRS überkompensiert. Mittelfristig rechnen wir mit deutlich sinkenden laufenden Kosten.

Das nach unserer Prognose an den Kapitalmärkten anhaltend sehr niedrige Zinsniveau wird die Verzinsung der Neuanlagen maßgeblich beeinflussen. In der Folge wird dies zu einem weiter sinkenden Kapitalanlageergebnis im Jahr 2016 führen. Dies wird zusammen mit der ebenfalls leicht negativen Erwartung für das versicherungstechnische Ergebnis zu einem sichtbaren Absinken des Ergebnisses aus der normalen Geschäftstätigkeit beitragen.

Insgesamt wird 2016 durch hohe Investitionen und rückläufige Kapitalerträge geprägt sein, die die weitere operative Verbesserung überkompensieren. Ein merkliches Absinken des bilanziellen Ergebnisses der HDI Versicherung AG wird die Folge sein.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Unfallversicherung

Gruppen-Unfall,
übrige Allgemeine Unfall,
Kraftfahrtunfall.

Haftpflichtversicherung

Berufs-, Betriebs- und Produkthaftpflicht,
Umwelt-Haftpflicht,
Planungs- und Vermögensschaden-Haftpflicht,
Sporthaftpflicht,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeuvollkasko,
Fahrzeugteilkasko.

Feuer- und sonstige Sachversicherungen

Feuer,
Feuer-Betriebsunterbrechung,
sonstige Feuerversicherung,
Verbundene Hausratversicherung,
Verbundene Gebäudeversicherung,
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,
Leitungswasserversicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung.

Sonstige Versicherungen

Maschinen,
Elektronik,
Montage,
Bauleistungen,
Maschinengarantie,
TV-Betriebsunterbrechung,
übrige Technische Versicherungen,
All Risk,
Mietverlust,
Einheitsversicherung,
Leben,
Unfalltodzusatzversicherung,
Arbeitsunfähigkeit,

Arbeitslosigkeit,
Warentransport,
Werkverkehr,
Ausstellungen,
Reise-Insolvenz,
Verkehrshaftung,
übrige Transport,
Luftfahrt-Kriegs-Kasko,
Reisegepäck und Reiserücktritt,
Musikinstrumente,
Film- und Fotoapparate,
sonstige Betriebsunterbrechung (Betriebsschließung),
Vertrauensschaden,
Kraftfahrt-Gepäck,
Jagd- und Sportwaffen,
Multi Line,
Multi Risk,
sonstige gemischte Versicherungen,
übrige Schadenversicherung,
Schutzbrief-Versicherung.

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.045	6.727
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.184	4.513
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	381.446	382.287
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.826.972	2.789.114
	3.212.602	3.175.914
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	123.168	82.965
2. Versicherungsvermittler	20.037	143.205
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 20.416 TEUR (i. V. 22.778 TEUR)	47.548	38.804
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 39.302 TEUR (i. V. 81.066 TEUR)	45.388	84.532
	236.141	220.690
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	3	4
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	84.586	4.535
	84.589	4.539
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	49.574	52.995
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	59	92
Summe der Aktiva	3.588.010	3.460.958

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.000	51.000
II. Kapitalrücklage	270.906	270.906
	321.907	321.907
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	182.561	195.434
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.486	35.843
	156.074	159.591
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	82.948	103.755
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61.172	80.560
	21.775	23.195
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.591.588	2.520.846
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	204.337	211.338
	2.387.252	2.309.508
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	3.542	4.012
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	3.542	4.012
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	274.895	303.645
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	5.729	11.834
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	5.729	11.834
	2.849.267	2.811.785
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	371	273
II. Steuerrückstellungen	616	0
III. Sonstige Rückstellungen	4.329	3.383
	5.316	3.656
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	66.948	69.189
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	111.336	104.873
2. Versicherungsvermittlern	16.189	13.745
	127.526	118.618
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 1.939 TEUR (i. V. 1.337 TEUR)	31.768	37.125
III. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 9.969 TEUR (i. V. 11.099 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1 TEUR (i. V. 7 TEUR) – davon an verbundene Unternehmen: 167.967 TEUR (i. V. 84.572 TEUR)	185.278	98.678
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe der Passiva	3.588.010	3.460.958

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2015 unter Passiva B. III. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt einschließlich nicht abgehobener Renten 46.214 TEUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG (in der bis zum 31.12.2015 gültigen Fassung) erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

I. Versicherungstechnische Rechnung	2015	2014
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.363.538	1.457.678
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	95.571	148.483
	1.267.967	1.309.195
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12.874	-32.632
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	9.357	-14.486
	3.517	-18.147
	1.271.484	1.291.049
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	850	1.375
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	3.118	2.090
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	869.074	921.788
bb) Anteil der Rückversicherer	80.855	104.463
	788.219	817.325
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	70.284	112.273
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.460	-39.301
	77.744	151.574
	865.963	968.899
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-1.419	6.734
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-6.106	3.451
	-7.525	10.186
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-317	3.614
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	435.842	442.830
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	17.000	16.969
	418.842	425.861
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	5.363	5.112
9. Zwischensumme	-6.874	-119.157
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	28.750	50.956
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	21.876	-68.201

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2015	2014
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	11.784	4.808
– davon aus verbundenen Unternehmen: 11.784 TEUR (i. V. 4.585 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 12.577 TEUR (i. V. 18.201 TEUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.537	2.503
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	90.395	98.396
c) Erträge aus Zuschreibungen	0	18
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10.252	893
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	433	324
	115.401	106.942
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.052	4.657
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	760	6.227
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.138	91
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	4
	8.950	10.979
	106.451	95.963
3. Technischer Zinsertrag	850	1.375
	105.602	94.588
4. Sonstige Erträge	2.943	3.363
5. Sonstige Aufwendungen	45.239	38.522
	-42.296	-35.158
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	85.182	-8.771
7. Außerordentliche Erträge	1.850	831
8. Außerordentliche Aufwendungen	38.676	11.649
9. Außerordentliches Ergebnis	-36.826	-10.818
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	509
11. Sonstige Steuern	711	70
	711	579
12. Erträge aus Verlustübernahme	0	20.167
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	47.645	0
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten unter Ausnutzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke wurden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wurde der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als „allgemein anerkannte Methode“ im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Absatz 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude wurden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Absatz 1 HGB abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß § 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgte die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden (Net Asset Value der gehaltenen Investments). Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven

ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf Berechnungen nach finanzmathematischen Methoden.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 HGB nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen wurden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds, die wie Anlagevermögen behandelt wurden, mittels des EPS-Verfahrens (EPS = Earnings per Share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %.

Renten und Rentenfonds wurden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgte die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei wurden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Differenzbetrag bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurde für das Berichtsjahr anhand von Erfahrungswerten (Ausfälle in der Vergangenheit) ermittelt, für Forderungen gegenüber Vermittlern wurde ein pauschaler Satz in Höhe von 1 % angewendet.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgten Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den sonstigen Rückstellungen gezeigt wurden.

Die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG). Da die Refe-

renzrendite in diesem Jahr negativ war, wurde für Zwecke der Ermittlung des Körperschaftsteuerguthabens von einem Rechnungszinssatz von 0,00 % ausgegangen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 EUR sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die in die aktive Rechnungsabgrenzung einzubeziehenden Positionen wurden zum Nennwert angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach einzelvertraglicher Saldierung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Absatz 5 HGB wurden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Wertholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

Passiva

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen wurde eine vollständige periodenkonforme Bilanzierung der Bruttodaten vorgenommen. Dieses gilt auch für alle folgenden Jahre. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurde für die Ermittlung der Rückversicherungsanteile folgendes Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an allen Bruttopositionen wurde mit einem Zeitversatz von einem Monat gearbeitet. Im Fall von Großschäden oder Schäden aus Naturkatastrophen wird ohne Zeitversatz auch der Rückversicherungsanteil mitgeschätzt und gebucht. Im Geschäftsjahr 2015 war eine solche Schätzung zum Jahresende nicht erforderlich.

Das angewandte Verfahren unterliegt regelmäßigen fachlichen Kontrollen und führt in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile wurden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvollkasko- und Fahrzeuteilkaskoversicherung wurden für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet. Hierzu wurden aktuariell die Anzahl der erwarteten Spätschäden sowie die Höhe des erwarteten Durchschnittsschadens ermittelt. Da sich das Standardverfahren nicht für lang abwickelnde Sparten wie Betriebshaftpflicht und Vermögensschaden-Haftpflicht eignet, wurde die HGB-Spätschadenrückstellung in diesen Fällen von der IFRS-Rückstellung unter Berücksichtigung eines Zuschlags abgeleitet. Lagen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wurde auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus wurden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Für die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten wurde eine zweistufige Verfahrensmethode gewählt. Ausgangspunkt ist hierbei die Ermittlung der Schadenregulierungskostenrückstellungen nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 pro HGB-Zweig auf Basis der Vorjahreswerte. Die so berechneten Rückstellungen für Schadenregulierungskosten wurden anschließend zu den Restrückstellungen für Entschädigungen ins Verhältnis gesetzt. Der daraus resultierende Prozentsatz diente als Faktor für die relevante Berechnungsmethode des aktuellen Bilanzjahres, bei der die Faktoren dann auf die aktuellen Restrückstellungen für Ent-

schädigungen angewendet wurden. Für Schäden, bei denen sich abzeichnete, dass die so berechnete Rückstellung nicht ausreichend ist, wurde diese um eine zusätzliche Einzelfallschätzung erhöht.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins lag unverändert bei 1,25 %.

Die Berechnung der Beitrags-Deckungsrückstellung für die Hausratversicherungen auf Lebenszeit erfolgte nach der prospektiven Methode unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung einzelvertraglich und unter Berücksichtigung künftiger Kosten.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Für die Stornorückstellung wurden die im Geschäftsjahr stornierten Forderungen mit Vorjahresfälligkeit zu den kassierten Beiträgen des Vorjahres ins Verhältnis gesetzt. Dieser ermittelte Prozentsatz wurde auf die kassierten Beiträge des aktuellen Geschäftsjahres angewendet, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsoferhilfe e. V. wurde gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus selbst abgeschlossenem oder in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft gemäß § 31 Absatz 1 Nr. 2 RechVersV wird als negativer Saldo zwischen den zu erwartenden Erträgen für die Verträge, für die zum Bilanzierungsstichtag eine rechtliche Verpflichtung besteht, und den zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Die Erträge umfassen den zu erwartenden Beitrag sowie Verzinsungseffekte hierauf. Die Aufwendungen umfassen die Schadenaufwendungen und die Verwaltungskosten. Die Aufwandspositionen werden vergangenheitsbasiert abgeleitet und gegebenenfalls bereinigt, sofern die Prognose der künftigen Entwicklung durch Effekte in zurückliegenden Schadenjahren verzerrt würde.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorlagen, wurden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Aufgaben geschätzt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Absatz 1 und 2 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erforderte die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven zugrunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem beizulegenden Zeitwert des Wertpapiers.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Umrechnungskurs für die Bestände war der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen wurden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergab sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2015

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchung
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.727	–	–
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.513	–	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	161.152	46.129	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	220.208	20.000	–
3. Beteiligungen	927	5	–
4. Summe B. II.	382.287	66.134	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen**			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	257.306	107.338	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.245.530	519.565	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	664.984	129.909	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	543.317	5.449	–
c) Übrige Ausleihungen	18.000	–	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	56.000	6.502.000	–
5. Andere Kapitalanlagen	3.978	–	–
6. Summe B. III.	2.789.114	7.264.261	0
Insgesamt	3.182.641	7.330.395	0

*Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 764 (i. V. 858) TEUR

**Angabe nach § 277 Absatz 3 HGB:

Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 521 (i. V. 2.142) TEUR vorgenommen

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b Absatz 2 HGB Kapitalanlagen im Buchwert von 1.892.186 (i. V. 1.506.813) TEUR dem Anlagevermögen zuzuordnen.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis**
TEUR			
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover	50,00	2.061	16.008
HDI Direkt Service GmbH, Hannover	100,00	51	1
SSV Schadensschutzverband GmbH, Hannover	100,00	200	432
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover	21,08	6.918	1.826
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover	50,00	159.325	5.274
TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln*	100,00	47.545	1.025

*Von den TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln werden 0,0014 % von der Talanx Asset Management AG gehalten

**Sofern mit der jeweiligen Gesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, handelt es sich um das Ergebnis vor Abführung an die HDI Versicherung AG

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	1.682	5.045	–
			*	
90	–	239	4.184	31.569
28.754	–	327	178.200	202.315
37.894	–	–	202.314	208.689
–	–	–	932	932
66.648	0	327	381.446	411.936
100.000	–	–	264.645	275.180
141.337	–	–	1.623.757	1.761.326
190.722	–	–	604.171	641.112
300.151	–	–	248.615	260.047
13.000	–	–	5.000	5.378
6.481.000	–	–	77.000	77.000
–	–	194	3.784	3.840
7.226.211	0	194	2.826.972	3.023.883
7.292.949	0	2.441	3.217.646	3.467.387

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

TEUR	Buchwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	83.000	82.757
Beteiligungen	5	5
Aktien	3.774	3.224
Investmentanteile	10	10
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	486.659	470.890
Sonstige Ausleihungen	100.409	96.053
Gesamt	673.857	652.939

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 16,3 (2,4) Mio. EUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Aktien oder Anteile an Investmentvermögen

Der Posten B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet Spezialfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an inländischen Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Aktien oder Anteilen an Investmentvermögen:

	Buchwert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttung
TEUR	31.12.2015	31.12.2015		Geschäftsjahr
Rentenfonds				
HDI Gerling Sach Industrials Master	258.685	269.567	10.882	5.203
Aktienfonds				
HV Aktien	10	10	0	0
Immobilienfonds				
Talanx Deutschland Real Estate Value	2.176	2.379	203	0
Gesamt	260.871	271.956	11.085	5.203

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen*	39.302	81.066
Forderungen aus Konsortialgeschäft	4.317	1.833
Forderungen an Steuerbehörden	495	726
Verschiedenes	1.274	907
Gesamt	45.388	84.532

*Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	4	20
Abgänge	–	14
Abschreibungen	1	2
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3	4

D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 84.586 TEUR handelt es sich um laufende Guthaben bei Kreditinstituten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 49.574 TEUR handelt es sich um abgegrenzte Zinsen.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	51.000	51.000

Das Kapital ist in 51.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	270.906	270.906
Stand am Ende des Geschäftsjahres	270.906	270.906

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Unfallversicherung	162.019	160.013
Haftpflichtversicherung	1.123.051	1.068.663
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.348.978	1.414.347
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	191.451	153.060
Feuer- und Sachversicherung	161.932	170.772
davon a) Feuerversicherung	15.733	17.121
b) Verbundene Hausratversicherung	63.888	67.109
c) Verbundene Gebäudeversicherung	73.434	77.167
d) Sonstige Sachversicherung	8.876	9.376
Beistandsleistungsversicherung	203	478
Sonstige Versicherungen	153.629	172.193
Gesamt	3.141.263	3.139.526

Davon: a) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2.591.588 TEUR (i. V. 2.520.846 TEUR).

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 274.895 TEUR (i. V. 303.645 TEUR).

B. III. 1. Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Unfallversicherung	124.308	126.839
Haftpflichtversicherung	1.042.573	986.922
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.178.131	1.183.056
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	105.883	91.271
Feuer- und Sachversicherung	80.047	80.385
davon a) Feuerversicherung	3.794	3.779
b) Verbundene Hausratversicherung	20.456	20.870
c) Verbundene Gebäudeversicherung	49.707	49.609
d) Sonstige Sachversicherung	6.090	6.127
Beistandsleistungsversicherung	27	132
Sonstige Versicherungen	60.619	52.240
Gesamt	2.591.588	2.520.846

B. IV. Bruttorekstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die im Geschäftsjahr ausgewiesene Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 3.452 (4.012) TEUR betrifft ausschließlich erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Unfallversicherung	24.029	18.653
Haftpflichtversicherung	24.874	20.259
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	147.646	208.038
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	66.514	43.643
Feuer- und Sachversicherung	10.856	12.263
davon a) Feuerversicherung	10.856	12.263
b) Verbundene Hausratversicherung	–	–
c) Verbundene Gebäudeversicherung	–	–
d) Sonstige Sachversicherung	–	–
Beistandsleistungsverversicherung	110	272
Sonstige Versicherungen	866	516
Gesamt	274.895	303.645

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % und als Rententrend 1,86 % angenommen.

Der zum 31. Dezember 2015 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30. September 2015 als Forward-Zins nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt. Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 3,89 % abgezinst.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2014	273
Inanspruchnahme	–
Auflösung	–
Zuführung	20
Aufzinsung/Zinssatzänderung	88
Saldierung (fortgeführt)	–10
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2015	371

Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2015 betrug 2.517 TEUR, der der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung 67 TEUR. Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen von 2.273 TEUR handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe von 2.214 TEUR mit den Verpflichtungen saldiert wurden. Die Erträge aus Deckungsvermögen betragen 70 TEUR. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Absatz 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung. Die aus den saldierten Vermögensgegenständen und Schulden resultierenden Aufwendungen betragen 85 TEUR, die Erträge 70 TEUR.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Noch zu zahlende Vergütungen	1.526	1.481
Ausstehende Provisionen	1.691	958
Jahresabschlusskosten	704	646
Steuerzinsen	193	–
Grundbesitz	62	116
Verschiedenes	153	181
Gesamt	4.329	3.383

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	167.967	84.572
Noch abzuführende Steuern	9.969	11.099
Aus Konsortialgeschäft	6.366	1.928
Verschiedenes	976	1.079
Gesamt	185.278	98.678

**Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr. Ferner ist zudem eine Verbindlichkeit aus Gewinnabführung in Höhe von 47.645 TEUR gegenüber der Talanx Deutschland AG enthalten*

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im Folgenden wird das selbst abgeschlossene sowie in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in Summe ausgewiesen. Es wird auf eine separate Darstellung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft verzichtet, da es zu 100 % retrozediert wird und für die Ertragslage der HDI Versicherung AG von untergeordneter Bedeutung ist.

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	73.593	73.866
Haftpflichtversicherung	302.621	311.580
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	396.944	417.528
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	310.774	321.534
Feuer- und Sachversicherung	191.652	192.583
davon a) Feuerversicherung	7.577	8.219
b) Verbundene Hausratversicherung	79.667	80.231
c) Verbundene Gebäudeversicherung	89.233	88.082
d) Sonstige Sachversicherung	15.175	16.051
Beistandsleistungsversicherung	142	160
Sonstige Versicherungen	87.812	140.430
Gesamt	1.363.538	1.457.678

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	74.198	74.140
Haftpflichtversicherung	307.217	305.482
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	395.468	411.273
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	308.946	316.663
Feuer- und Sachversicherung	195.032	190.513
davon a) Feuerversicherung	7.622	7.939
b) Verbundene Hausratversicherung	80.824	80.554
c) Verbundene Gebäudeversicherung	90.995	85.758
d) Sonstige Sachversicherung	15.590	16.262
Beistandsleistungsversicherung	149	282
Sonstige Versicherungen	95.402	126.694
Gesamt	1.376.412	1.425.046

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	73.639	73.379
Haftpflichtversicherung	302.679	302.613
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	360.641	375.047
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	277.604	283.434
Feuer- und Sachversicherung	181.539	177.656
davon a) Feuerversicherung	6.909	7.166
b) Verbundene Hausratversicherung	77.036	74.547
c) Verbundene Gebäudeversicherung	82.538	80.214
d) Sonstige Sachversicherung	15.056	15.730
Beistandsleistungsversicherung	149	282
Sonstige Versicherungen	75.233	78.639
Gesamt	1.271.484	1.291.049

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 1,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	34.290	47.142
Haftpflichtversicherung	186.447	234.448
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	299.956	335.659
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	230.960	226.220
Feuer- und Sachversicherung	128.422	138.972
davon a) Feuerversicherung	2.904	681
b) Verbundene Hausratversicherung	41.207	45.881
c) Verbundene Gebäudeversicherung	77.975	84.928
d) Sonstige Sachversicherung	6.335	7.481
Beistandsleistungsversicherung	-21	-276
Sonstige Versicherungen	59.303	51.896
Gesamt	939.357	1.034.061

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	34.833	37.415
Haftpflichtversicherung	120.619	120.106
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	88.825	88.737
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	70.789	78.348
Feuer- und Sachversicherung	83.839	84.137
davon a) Feuerversicherung	6.457	7.540
b) Verbundene Hausratversicherung	39.033	39.159
c) Verbundene Gebäudeversicherung	34.534	34.494
d) Sonstige Sachversicherung	3.814	2.945
Beistandsleistungsversicherung	8	4
Sonstige Versicherungen	36.930	34.083
Gesamt	435.842	442.830

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 88.873 TEUR (i. V. 89.234 TEUR) auf Abschlussaufwendungen und 346.969 TEUR (i. V. 353.596 TEUR) auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	-637	-812
Haftpflichtversicherung	-1.969	-2.355
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.477	-14.193
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-8.830	-982
Feuer- und Sachversicherung	-8.589	-4.684
davon a) Feuerversicherung	-731	-512
b) Verbundene Hausratversicherung	-2.770	-3.590
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-4.351	-217
d) Sonstige Sachversicherung	-736	-365
Sonstige Versicherungen	6.969	-28.840
Gesamt	-14.533	-51.866
<i>-- = zugunsten der Rückversicherer.</i>		

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn von 101 (26) Mio. EUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	-242	-3.077
Haftpflichtversicherung	-4.800	2.978
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	68.740	925
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-23.123	-27.117
Feuer- und Sachversicherung	-25.107	-54.681
davon a) Feuerversicherung	-1.699	-4.893
b) Verbundene Hausratversicherung	-2.339	-16.270
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-25.845	-39.001
d) Sonstige Sachversicherung	4.775	5.483
Beistandsleistungsversicherung	325	1.193
Sonstige Versicherungen	6.084	11.580
Gesamt	21.876	-68.201

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015	2014
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	164.754	159.770
2. Löhne und Gehälter	736	807
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1.564	3.451
4. Aufwendungen insgesamt	167.054	164.028

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2015	2014
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	491.804	503.004
Haftpflichtversicherung	1.396.835	1.411.476
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	1.589.942	1.704.837
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	1.256.229	1.347.771
Feuer- und Sachversicherung	1.177.078	1.197.436
davon a) Feuerversicherung	22.416	23.349
b) Verbundene Hausratversicherung	714.075	714.880
c) Verbundene Gebäudeversicherung	291.686	301.076
d) Sonstige Sachversicherung	148.901	158.131
Beistandsleistungsversicherung	5.518	6.136
Sonstige Versicherungen	42.586	41.817
Gesamt	5.959.992	6.212.477
Summe aller Verträge	4.687.057	4.844.145
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	1.272.935	1.368.332
Gesamtes Versicherungsgeschäft	5.959.992	6.212.477

*In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt

II. 4. Sonstige Erträge

	2015	2014
TEUR		
Regulierung von Fremdschäden	2.423	2.232
Zinsen und ähnliche Erträge*	358	439
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	18	36
Währungskursgewinne	7	24
Verschiedenes	137	632
Gesamt	2.943	3.363

*In den Sonstigen Erträgen sind 70 TEUR Erträge aus Abzinsung enthalten

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2015	2014
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	33.624	29.343
Auflösung Agenturkonten	9.073	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen*	1.607	4.144
Dienstleistungen	480	1.580
Abschreibungen	73	2.529
Währungskursverluste	10	32
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	6	8
Verschiedenes	366	886
Gesamt	45.239	38.522

*In den Sonstigen Aufwendungen sind 94 TEUR Aufwendungen aus Aufzinsung enthalten

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -36.826 (-10.818) TEUR beinhaltet, wie im Vorjahr, nahezu ausschließlich Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Gesellschaft.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die ausgewiesenen Beträge entfallen im Wesentlichen auf nicht anrechenbare Quellensteuer.

Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 4 und 5 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 742 (814) TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 0 (0) TEUR. Für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 67 (56) TEUR gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI Global SE (ehemals firmierend als HDI-Gerling Industrie Versicherung AG), Hannover, haben im Innen- und Außenverhältnis zur HDI Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 43.882 TEUR gegenüber der Talanx AG und 24.067 TEUR gegenüber der HDI Global SE (ehemals firmierend als HDI-Gerling Industrie Versicherung AG) betrug.

Resultierend aus den im Jahre 2007 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Teilbetriebe von der HDI Global SE (ehemals firmierend als HDI-Gerling Industrie Versicherung AG) auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bzw. die HDI Direkt Versicherung AG haftet die HDI Versicherung AG (als Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) als übernehmender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI Global SE (ehemals firmierend als HDI-Gerling Industrie Versicherung AG) mit dieser als Gesamtschuldner. Für die beim übertragenden Rechtsträger verbliebenen Verbindlichkeiten haftet die HDI Versicherung AG lediglich über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Ebenfalls resultierend aus den im Jahre 2007 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Beteiligungen von der HDI Global SE (ehemals firmierend als HDI-Gerling Industrie Versicherung AG) auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und einer Ausgliederung des Teilbetriebs Rechtsschutz von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG auf die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG haftet die HDI Versicherung AG (als Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) als übernehmender bzw. übertragender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI Global SE (ehemals firmierend als HDI-Gerling Industrie Versicherung AG) bzw. der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG (heute ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG) mit diesen Gesellschaften als Gesamtschuldner über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Der Gesamtbetrag dieser Verpflichtungen beträgt 274.433 TEUR.

Die Gesellschaft macht von Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, mittelbare Verpflichtungen über Unterstützungskassen nicht zu passivieren. Als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse e. V. haftet die Gesellschaft anteilig für

eventuelle Fehlbeträge. Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Artikel 28 Absatz 1 EGHGB beläuft sich auf 43 TEUR.

Die HDI Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsoferhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e. V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Für die HDI Versicherung AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 131.578 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen (Commitment) von insgesamt 229.500 TEUR bestehen. Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG in Höhe von 89.478 TEUR, gegenüber der TD Real Assets GmbH & Co. KG in Höhe von 34.918 TEUR sowie gegenüber der HEPEP II KG in Höhe von 188 TEUR. Des Weiteren bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH & Co. in Höhe von 4.995 TEUR und der Projektgesellschaft WiWi Part. in Höhe von 2.000 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weiteren Haftungsverhältnissen irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 934 TEUR.

Wichtige Verträge

Mit der Talanx Deutschland AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Zudem besteht zwischen der HDI Versicherung AG (herrschendes Unternehmen) und der SSV Schadensschutzverband GmbH sowie der HDI Direkt Service GmbH jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Beteiligungen an der Gesellschaft

A Alleinige Aktionärin der HDI Versicherung AG ist die Talanx Deutschland AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx Deutschland AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Versicherung AG, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfangreiche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z. B. Betrieb, Rechnungswesen, Inkasso und Personal, werden unter anderem über die HDI Kundenservice AG und die Talanx Service AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Weitere wesentliche Dienstleistungen, die die HDI Versicherung AG in Anspruch nimmt, sind im Bereich Steuern, Recht, Revision und Risikomanagement über die Talanx AG und im Bereich Vertriebsunterstützung über die HDI Vertriebs AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Versicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 11. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Voß
Wirtschaftsprüfer

Impressum

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail gc@talanx.com



Talanx AG

Geschäftsbereich Industrierversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rück- versicherung <i>Non-Life Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life and Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI Global SE ¹⁾	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rück SE	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	Ampega Investment GmbH
HDI-Gerling Seguros Industriais S.A. (Brazil)	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI Global Network AG ²⁾	Talanx Pensionsmanagement AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	E+S Rückversicherung AG	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	HDI Pensionskasse AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Re (Ireland) Plc	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	neue leben Lebensversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.	neue leben Unfallversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)	International Insurance Company of Hannover SE	Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd.
HDI Global Insurance Company (USA)	PB Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
	PB Versicherung AG	TUIr WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
	PB Pensionsfonds AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
	TARGO Lebensversicherung AG	TU Europa S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	TARGO Versicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „CiV Life“ (Russia)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „HDI Strakhovanie“ (Russia)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI Seguros S.A. (Uruguay)		

¹⁾ Vormals/formerly HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

²⁾ Vormals/formerly HDI-Gerling Welt Service AG

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

talanx.